

**Logbuch Patroulle Cobra**  
**Sommerlager in Obermarkersdorf**  
**5. – 14. Juli 2006**

**Mittwoch, 05. Juli 2006**

Um 11 Uhr sind wir am Lagerplatz angekommen. Sofort fingen wir mit dem Aufbau an. Zu Mittag aßen wir Kaltverpflegung. Wir hatten ein paar Probleme mit der Plane, aber als auch dieses Hindernis überwunden war gingen wir in das Naturpool. Danach waren wir so fertig, dass wir sofort schlafen gingen.

**Donnerstag, 06. Juli 2006**

Heute standen wir alle ca. um 07:50 auf. Um 9 aßen wir unser Frühstück und danach bauten wir den Tisch fertig. Zu Mittag aßen wir Augsburger mit Erdäpfelpüree. Nach diesem Mahl gingen wir wieder schwimmen. Am Abend spielten wir ein lustiges Spiel mit den Führern. Wieder am Lager sangen wir Lieder. Um Mitternacht lagen wir alle wieder im Zelt.

**Freitag, 07. Juli 2006**

Wir sind ca. um 8:30 aufgestanden da wir am vergangenen Tag ein Nachtgeländespiel hatten, von dem wir heute in der Früh die restlichen Sackerl mitnahmen. Später bekamen wir Kopftücher und eine Fahne zum anmalen. Zum Mittagessen gabs Gschnetzeltes mit Nudeln. Wir bauten auch noch ein Tor, einen Zaun und einen Fahnenmasten, beziehungsweise hatten wir es fertig gesägt. Am Nachmittag waren wir auf der Suche nach Brackham (Geländespiel) und mussten einige Stationen machen um an Infos zu gelangen. Am Ende fanden wir noch den Schatz des gefürchteten Piraten. Beim Abendessen stellten wir Lagertor, den Fahnenmasten und einige Extras fertig.

**Samstag, 08. Juli 2006**

Heute sind wir um ungefähr 9:00 Uhr aufgestanden, da wir am vorhergehenden Abend bis ungefähr 24:00 Uhr beim Lagerfeuer gesessen sing. Dort sangen wir viele Lieder in Begleitung von 2 Gitarren. Steffi weckte uns ziemlich unsanft auf, da wir eine ganztägige Wanderung unternahmen. Cons, Tobi und Simon unternahmen jedoch eine Wanderung mit den Ca/Ex. So blieben nur noch Patrick, Moritz und ich übrig. Zuerst mussten wir uns die Augen verbinden und anschließend führte uns Christl mit dem Auto zu einem unbekanntem Ort. Von dort aus mussten wir drei mit Hilfe von Karte und Kompass den Weg zurück zum Lagerplatz finden. Auf dem Weg dorthin mussten wir 2 Stationen bewältigen. Zum Glück verliefen wir uns nur einmal. Nachdem es total heiß war durften wir nach unserer Ankunft baden gehen. Das war total cool! Am Abend gab es Hühnerspieße und „Kartoffeln mit Ei“. Als Nachspeise kochten Moritz, Patrick und ich Bananen mit Schoko. Tobi, Simon und Cons kochten jedoch mit den Ca/Ex. Sie schliefen sogar im Freien, doch wir blieben lieber im Zelt.

## **Sonntag, 09. Juli 2006**

Besucher-Sonntag:

Nachdem wir alle um ca. 8:30 aufgestanden waren, bemerkten wir zuerst, dass unser Zelt einer Sauna ähnelte. Unser einziger Gedanke war „ins Wasser“, doch zuerst mussten wir frühstücken und das Zelt von Alex + Moritz abbauen, da sie schon am Sonntag fahren. Nachdem der Lagerplatz tip-top war und alles Notwendige erledigt war, durften wir dann um 10:30 baden gehen. Da jedoch wenig später die ersten Eltern ankamen mussten wir wieder raus aus dem Wasser. Mit der Zeit kamen auch die anderen Eltern und jeder widmete sich den seinen. Nachdem wir alle Würstel gegessen hatten, gingen wir wieder baden und die meisten Eltern fuhr schon vor der Feldmesse um 16:00 nachhause. Nach der Feldmesse wurde der Griller wieder angeworfen und haufenweise Getränke konsumiert. Die 3 Pfadis, die überblieben machten sich noch einen Wurstsalat. Nachdem langen Singen verschiedenster Lieder am Lagerfeuer erfreuten sich die 2 GuSp, die zuvor im Biwak schliefen wieder an ihrem Zelt.

## **Montag, 10. Juli 2006**

Alle waren schon gespannt auf den diesjährigen Hike. Aber alle wollten es gar nicht gehen, es musste aber sein. Wir frühstückten viel und dann kam Christl und gab uns die Karte und eine Kopie von der wo all Stationen eingezeichnet waren. Die Erste war beim Kriegerdenkmal, die zweite bei der Europawarte, die Dritte beim weißen Kreuz und die Vierte in Gross-Reipersdorf. Gleich als wir losgingen, machten wir einen riesen Umweg. Aber wir erreichten doch noch das Kriegerdenkmal und somit die erste Station. Hier mussten wir mit mit U-Hackerl sieben Papier Schiffe versenken. Jeder hatte zehn Versuche und schafften es dann auch sie zu versenken. Wir gingen weiter, bogen aber nicht ab und kamen zu einer großen Kreuzung. Aber wir marschierten dann den Feldweg entlang und kamen unerwarteter Weise zu einem Materl und so zur Europawarte. Hier mussten wir Karte Kompass machen. Wir schafften es aber auch und zum Schluss hatten wir noch eine kleine Schnitzeljagd. Wir bekamen unsere Goldtaler und spazierten weiter nach Waitzendorf. Als wir beim Reservoir waren wählten wir den mittleren Feldweg von drei. Wir gingen weiter und dachten die ganze Zeit wir wären falsch, waren wir aber nicht. Wir kamen zu einer kleinen Kreuzung und hatten die Wahl: rauf oder runter. Am Anfang wollten wir hinauf gehen, aber dann sahen wir eine Frau beim Weingarten, rannten zu ihr und fragten wie es zum Weißen Kreuz ginge. Sie erklärte uns, dass wir durch Leodagger hindurch müssten und dann irgendwie hinauf. Also gingen wir nach Leodagger und auf den Weg dorthin fragten wir wieder eine alte Dame. Sie erklärte uns dasselbe wie die andere Frau. Als wir weitergingen, lief sie uns nach und erklärte uns, dass wir gleich einen Feldweg nur geradeaus gehen sollten. Sie zeigte uns wie wir dorthin kommen und marschierten los. Als wir am Feldweg waren, sahen wir die kleine Kreuzung von vorhin. Wir regten uns alle fürchterlich auf und gingen immer weiter bis zum Weißen Kreuz. Als wir dort ankamen mussten wir Cocktail zubereiten aus Orangensaft, Ananassaft und Grapefruitsaft. Obendrauf hatten wir noch einen Pfirsich zur optischen Gestaltung. Wir gingen weiter nach Leodagger, dann Pulkau und dann Gross-Reipersdorf. Diesmal verirrtten wir uns nicht. Als wir ankamen, erkannten wir dass wir bei dem Haus, das Berndts Eltern gehört, übernachteten. Dort war auch unsere letzte Station, wir mussten gegen zwei Führer im GoKart-Rennen antreten. Wir stellten ein paar Holzstücke in der Reihe nach auf mit großen Abstand als Slalom-Strecke. Ich (Simon) hatte die beste Zeit und hatte keine Holzstücke

nieder geführt. Dann gingen wir dort baden, duschen und dann schauten wir uns CSI: Miami an. Wir plauderten noch eine Weile, dann mussten wir schlafen gehen.

### **Dienstag, 11. Juli 2006**

Heute war wieder ein anstrengender Tag vor uns. Also frühstückten wir viel, holten uns Kaltverpflegung und marschierten los. Zuerst mussten wir zu einer Mühle in der Nähe von Pulkau. Wir verirrt uns nicht und gelangen zu ihr. Dort mussten wir unsere Feuerkenntnisse auf die Probe stellen. Theoretisch und praktisch. Wir schafften es und bekamen 150 Gold. Wir spazierten weiter nördlich zu einem Materl. Hier hatten wir uns das erste Mal verirrt. Wir gingen einfach weiter und bogen nicht in den Weg beim Passendorfer Bach ein, weil da so was wie Betreten Verboten-Schild war. Aber nach einer Weile kehrten wir um bogen ab. Auf einmal waren wir bei einer Kurve, so entschlossen wir, wir gehen hinunter und den Bach entlang. Doch da waren Häuser und ein Bienenstock. So wählten wir nicht diesen Weg. Wir gingen einen Kilometer um eine Einzäunung und kamen schließlich zum Mater. Dort fanden wir eine Nachricht: Wir sollten einen Gipsabdruck von einem Blatt und einer Tierspur machen und einen Sketch über die Leiter. Während die Abdrücke trockneten, überlegten wir uns schon einen Sketch. Der Tierspurabdruck war noch zu feucht und so gingen wir weiter. Wir überquerten die Bundesstrasse und gingen Richtung Leodagger. Dummerweise bogen wir gleich bei der ersten Abzweigung ab und gingen somit im Kreis. Dann fragten wir nach dem Weg und kamen schließlich zum Roten Kreuz. Dort war am Boden eine Nachricht: Kommt direkt zurück ins Lager. Ihr wart zu langsam. Also gingen wir über Waitzendorf heim und waren beim Lager. Zum Essen bekamen wir ein karibisches Gelage. Das war einfach Hühnerkeulen. Danach warfen wir uns sofort ins Wasser. Am Abend sangen wir noch am Lagerfeuer und gingen zu Bett.

### **Mittwoch, 12. Juli 2006**

Endlich wieder im Zelt, darum schliefen wir etwas länger. Den ganzen Vormittag konnten wir Relaxen. Zu Mittag gab es Pastaschuta. Danach fuhren wir nach Retz zur Windmühle. Sie ist eine der best erhaltenen Windmühlen Österreichs. Es gibt drei Stockwerke. In jedem Stockwerk sind irgendwelche Holzkonstruktionen. Ein Besuch lohnt sich. Ganz unten ist eine Vinothek. Es gibt ganz tolle Weine. Danach gingen wir zum Hauptplatz. Von dort nahmen wir an einer Führung in die unterirdischen angelegten Weinkeller von Retz teil. Nach ca. 90 min in den 8 – 10 Grad kalten Kellern ging es 81 Stufen hinauf in die nächste Vinothek. Dort gab es auch gute Weine. Als wir wieder im Lager waren aßen wir Kaiserschmarrn. Als es dunkel wurde und wir schon beim Lagerfeuer saßen und sangen kam plötzlich ein Pirat und sagte, dass irgendwelche andren Piraten unsere Fahne gestohlen haben. Christine brachte uns mit dem Auto in die Pampa. Als wir dort waren (wir hatten die Augen verbunden) erstreckte sich vor uns ein großer Wald. Wir mussten einen feindlichen Piraten bestechen um herauszufinden wo unsere Fahne ist - wir schafften es auch. Wir gingen zurück zum Lagerplatz. ( Christine ist ein wenig herumgefahren um uns in die Irre zu führen und ist dann um nahe gelegenen Wald gefahren. ). Jeder bekam einen Eistee und Haselnuss Röllchen und dann schliefen wir ein.

## **Donnerstag, 13. Juli 2006**

Da wir am Mittwoch ziemlich lange aufblieben standen alle erst um 9:30 Uhr auf. Wir bestanden darauf vor dem Frühstück noch ins Wasser zu gehen und zum Glück durften wir das auch. Nach dem Frühstück begann langsam aber doch der Abbau. Nach der Reihe bauten wir Zaun, Feuerstelle und Tisch ab und putzten die Patrullenkiste und ihren Inhalt. Zum Mittagessen gab es Chinapfanne mit etwas wenig Sauce, da Patrick 2 Packerl verschüttete und so hatten wir nur mehr 1. Nachdem das Zelt aufgeräumt war durften wir noch ins Wasser. Danach mussten wir das Zelt abbauen und unsere Sachen unter den Hanger geben, wo wir später dann auch schliefen. Danach fingen wir an das Holz und den Karton zu verheizen und begannen zu grillen. Später ging das Grillen in Singen und Steckerlbrot essen über. Spät aber doch gingen wir dann um 24:00 schlafen.